

Gute Dachbilder für den DachCheck

Mit ein paar einfachen Fotos kann ein erfahrener Dachdeckermeister den sichtbaren Zustand Ihres Dachs einschätzen. Diese Anleitung zeigt Ihnen, welche Bilder helfen und worauf Sie beim Fotografieren achten sollten. Als eigene Bilder gelten auch Drohnenaufnahmen, die Sie selbst oder jemand anderes gemacht hat. Beurteilt werden kann nur, was auf den Fotos klar zu sehen ist.

In Kürze: so machen Sie gute Dachbilder

- 1 Sicher stehen.** Fotografieren Sie vom Boden, Balkon oder Fenster aus. Bitte nie selbst aufs Dach steigen.
- 2 Erst das Ganze, dann die Details.** Machen Sie zuerst Fotos vom ganzen Haus, dann von jeder Dachseite, dann von auffälligen Stellen aus der Nähe.
- 3 Hell und scharf.** Bei Tageslicht fotografieren, Handy ruhig halten, lieber ein Foto zu viel als zu wenig.
- 4 Im Original senden.** Bilder möglichst unverändert schicken, nicht stark verkleinern.

Mehr Details finden Sie auf den nächsten Seiten. Wenn bessere Bilder nicht möglich sind, übernehmen wir die Aufnahmen auf Wunsch per Drohne.

1. Was die Bilder zeigen sollen

Die Fotos sollen dem Dachdecker zeigen, wie Ihr Dach insgesamt aussieht, welche Seiten sichtbar sind und welche Stellen genauer angeschaut werden sollen. Gute Bilder ersetzen keine Prüfung vor Ort, machen die Einschätzung aber deutlich aussagekräftiger.

Ihre Sicherheit geht vor

Steigen Sie für Fotos bitte nicht selbst aufs Dach und bringen Sie sich nicht auf Leitern, Balkonbrüstungen oder aus Fenstern gelehnt in Gefahr. Fotografieren Sie nur von sicheren Standorten. Drohnenaufnahmen nur, wenn sie erlaubt und sicher möglich sind.

2. Welche Bilder wir brauchen

Am besten kombinieren Sie diese vier Gruppen. So entsteht ein vollständiges Bild Ihres Dachs.

Übersicht

- Ein Foto vom ganzen Haus.
- Jede erreichbare Hausseite aus etwas Abstand.
- Jede Dachfläche aus mehreren Blickwinkeln: von unten an der Dachrinne und schräg von der Seite.

Die Dachflächen

- Jede Dachseite einzeln und möglichst vollständig.
- Obere Dachkante, seitliche Ränder, untere Kante mit Rinne.
- Stellen, an denen zwei Dachflächen zusammentreffen, sowie Übergänge zur Wand.

Anschlüsse und Aufbauten

- Schornstein, Dachfenster, Gauben und Lüfterrohre.
- Dachrinnen, Fallrohre und Abläufe.
- PV-Anlage, Halterungen und Antennen.

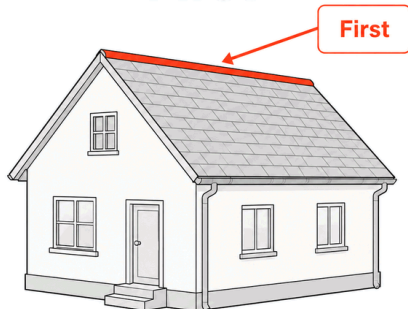
Auffällige Stellen

- Fehlende, verschobene, gerissene oder andersfarbige Ziegel.
- Lose Bleche, offene Fugen, Risse, Moos oder stehendes Wasser.
- Innen: Feuchtigkeitsspuren an Decke oder Dachboden.

3. Dachbegriffe einfach erklärt

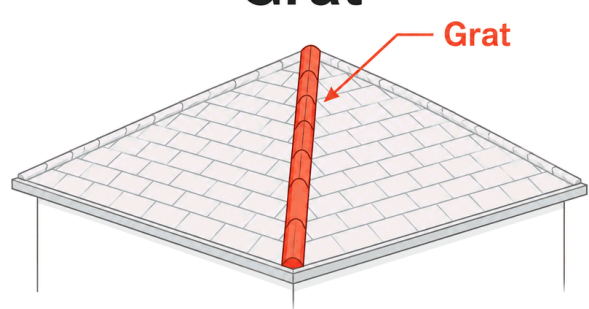
Diese Begriffe begegnen Ihnen vielleicht beim Fotografieren oder im Bericht. Die Bilder zeigen Ihnen ganz einfach, was jeweils gemeint ist.

First



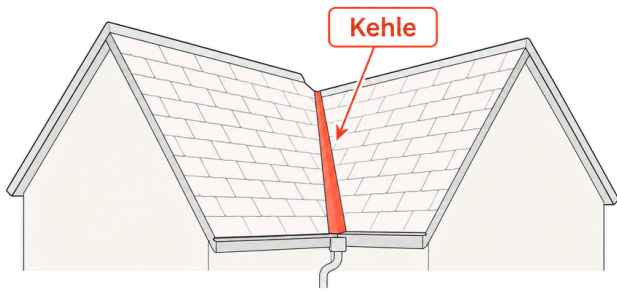
Der First ist die oberste Kante des Daches.
Dort treffen die beiden Dachflächen oben zusammen.

Grat



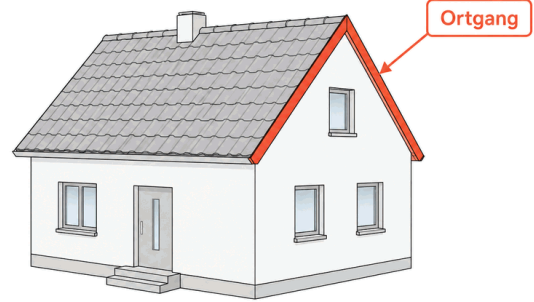
Ein **Grat** ist eine schräge Außenkante am Dach.
Dort treffen zwei Dachflächen an der Außenseite zusammen.

Kehle



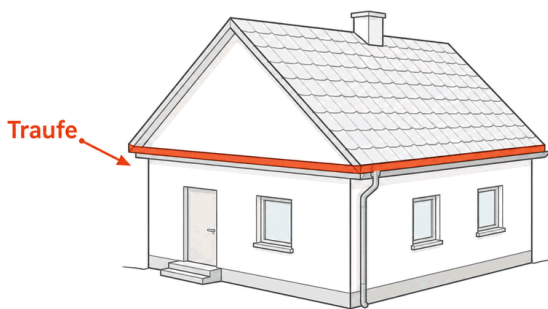
Die Kehle ist die innenliegende Linie zwischen zwei Dachflächen. Dort sammelt sich Regenwasser und fließt nach unten ab.

Ortgang



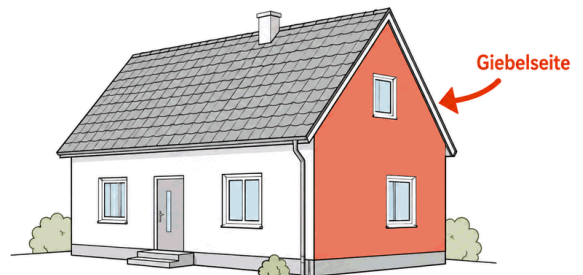
Der Ortgang ist der seitliche Abschluss des Daches am Giebel. Er bildet den Rand der Dachfläche an der Hausseite.

Traufe



Die Traufe ist die untere Kante des Daches. Dort läuft Regenwasser in die Dachrinne ab.

Giebelseite



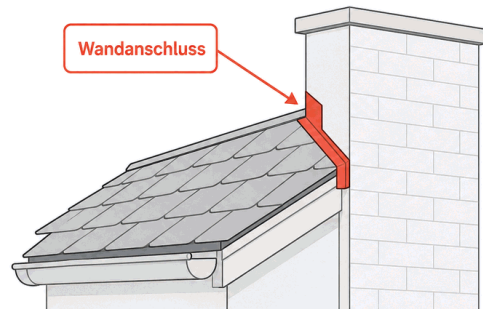
Die Giebelseite ist die Hausseite mit der dreieckigen Wand unter dem Dach. Man sieht sie meist an den schmalen Seiten eines Satteldachs.

Gaube



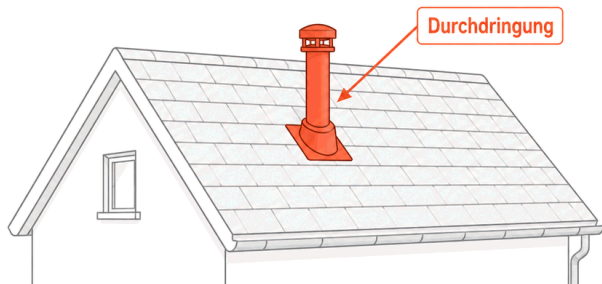
Eine Gaube ist ein Aufbau im Dach, meist mit Fenster. Sie schafft mehr Platz und Licht unter dem Dach.

Wandanschluss



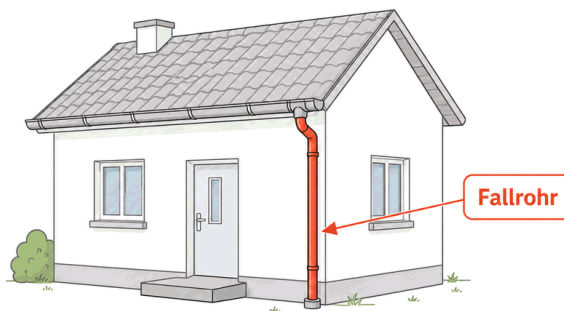
Ein Wandanschluss ist die Stelle, an der ein Dach an eine Wand trifft. Dieser Bereich muss gut abgedichtet sein, damit kein Wasser eindringt.

Durchdringung



Eine Durchdringung ist ein Bauteil, das durch das Dach hindurchgeht.
Dazu gehören zum Beispiel Rohre, Lüfter oder Antennen.

Fallrohr



Das Fallrohr leitet Regenwasser von der Dachrinne nach unten ab.
Es führt das Wasser sicher vom Dach weg.

4. So werden die Bilder richtig gut

✓ So ist es optimal	✗ Das bitte vermeiden
Originalfotos in hoher Auflösung senden.	Screenshots oder stark verkleinerte Messenger-Bilder.
Bei Tageslicht fotografieren, möglichst ohne Gegenlicht.	Dunkle Bilder, harte Schatten oder Regen auf der Linse.
Ruhig halten, scharf stellen, mehrere Fotos pro Bereich.	Verwackelte, unscharfe oder stark gezoomte Fotos.
Übersicht, mittlere Nähe und Detail kombinieren.	Nur Detailfotos, bei denen die Stelle nicht zuzuordnen ist.
Alle Dachbereiche zeigen, auch ohne vermuteten Schaden.	Nur eine Dachseite oder nur alte Exposé-Fotos.

5. Das hilft uns zusätzlich

Zum Gebäude

- Ort oder PLZ.
- Gebäudetyp, ungefähres Baujahr und Dachart, falls bekannt.
- Alter von Dach, PV-Anlage oder letzter Reparatur, falls bekannt.

Zum Anlass

- Worum geht es? Sturm, Hagel, Hauskauf, PV-Montage oder Kontrolle.
- Welche Stelle bereitet Ihnen Sorge?
- Seit wann ist die Auffälligkeit bekannt?

6. Wenn bessere Bilder nicht möglich sind

Kein Problem: Wir prüfen auch vorhandene Bilder, wenn bessere Aufnahmen nicht machbar sind. Das gilt für normale Fotos, Exposé-Bilder und eigene oder fremde Drohnenaufnahmen. Wichtig ist nur, dass Sie vorher wissen: Was nicht klar zu sehen ist, kann auch nicht beurteilt werden. Alternativ übernehmen wir die Aufnahmen für Sie per Drohne.

Gut zu wissen: Grenzen der Auswertung

Beurteilt werden kann nur, was klar auf den Bildern zu sehen ist. Bei unscharfen, unvollständigen, zu dunklen oder verdeckten Aufnahmen kann die Auswertung eingeschränkt oder nicht aussagekräftig sein. Verdeckte oder konstruktive Mängel lassen sich anhand von Fotos nicht sicher ausschließen. Das gilt für eigene Bilder ebenso wie für zusätzliche Drohnenaufnahmen.

7. Was die Auswertung leisten kann

- Die Auswertung ist eine visuelle Ersteinschätzung anhand Ihrer Bilder.
- Sie ersetzt kein Sachverständigengutachten, keine statische Prüfung und keine verbindliche Diagnose vor Ort.
- Verdeckte Schäden in Unterkonstruktion, Dämmung, Abdichtung oder Innenbereich lassen sich auf Fotos nicht sicher ausschließen.
- Bei zu wenig oder zu schwachem Bildmaterial kann das Ergebnis nur eingeschränkt oder im Einzelfall gar nicht verwertbar sein.